

Bürgerinformationsveranstaltung Kommunale Wärmeplanung

Stadt Ostritz | 26.01.2026 | Christopher Schmid (seecon)

www.SachsenEnergie.de

Gefördert durch:
 Bundesministerium
für Umwelt, Klimaschutz, Naturschutz
und nukleare Sicherheit
aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages



Drei Fragen zum Einstieg:

1. Wie fühlen Sie sich beim Thema Kommunale Wärmeplanung?

Neugierig

„Ich bin gespannt und möchte mehr erfahren.“

 Grün

Unsicher

„Ich weiß nicht genau, was auf mich zukommt.“

 Gelb

Skeptisch

„Ich habe Zweifel oder Sorgen.“

 Rot

Informiert

„Ich kenne mich schon etwas aus und bin vorbereitet.“

 Blau

Drei Fragen zum Einstieg:

2. Energieverbrauch privater Haushalte



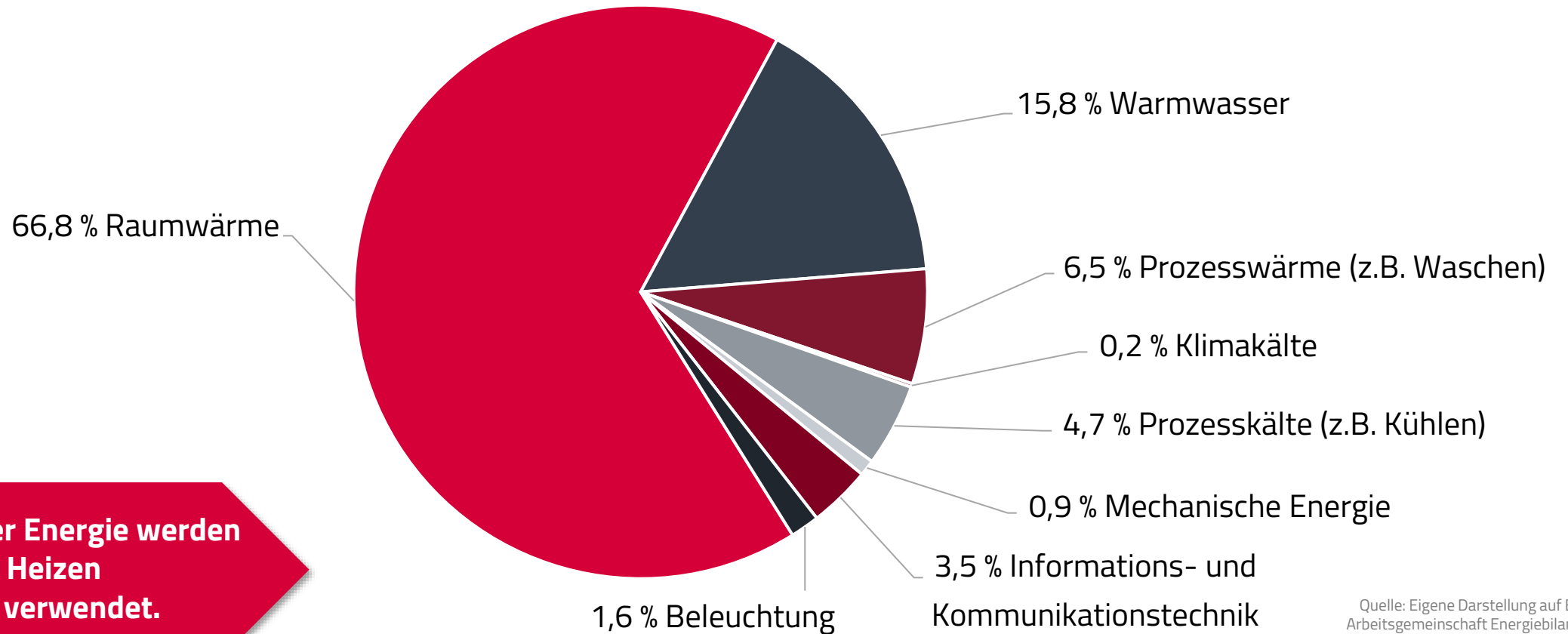
Foto: AdobeStock

Was denken Sie, welches Gerät ist der größte Energieverbraucher in Ihrem Haushalt?

- | | |
|---------------|--------|
| Waschmaschine | ● Grün |
| Fernseher | ● Gelb |
| Heizung | ● Rot |
| Kühlschrank | ● Blau |

Drei Fragen zum Einstieg:

2. Energieverbrauch privater Haushalte



Quelle: Eigene Darstellung auf Basis
Arbeitsgemeinschaft Energiebilanzen,
Anwendungsbilanzen, Stand 10/2024

Drei Fragen zum Einstieg:

3. Wärmebedarf zum Heizen



Foto: AdobeStock

Wissen Sie, wie viel Energie Ihr Haus oder Ihre Wohnung pro Jahr zum Heizen verbraucht?

- ca. 1.000 Kilowattstunden (kWh) ● Grün
- ca. 10.000 kWh ● Gelb
- ca. 100.000 kWh ● Blau

Hinweis:

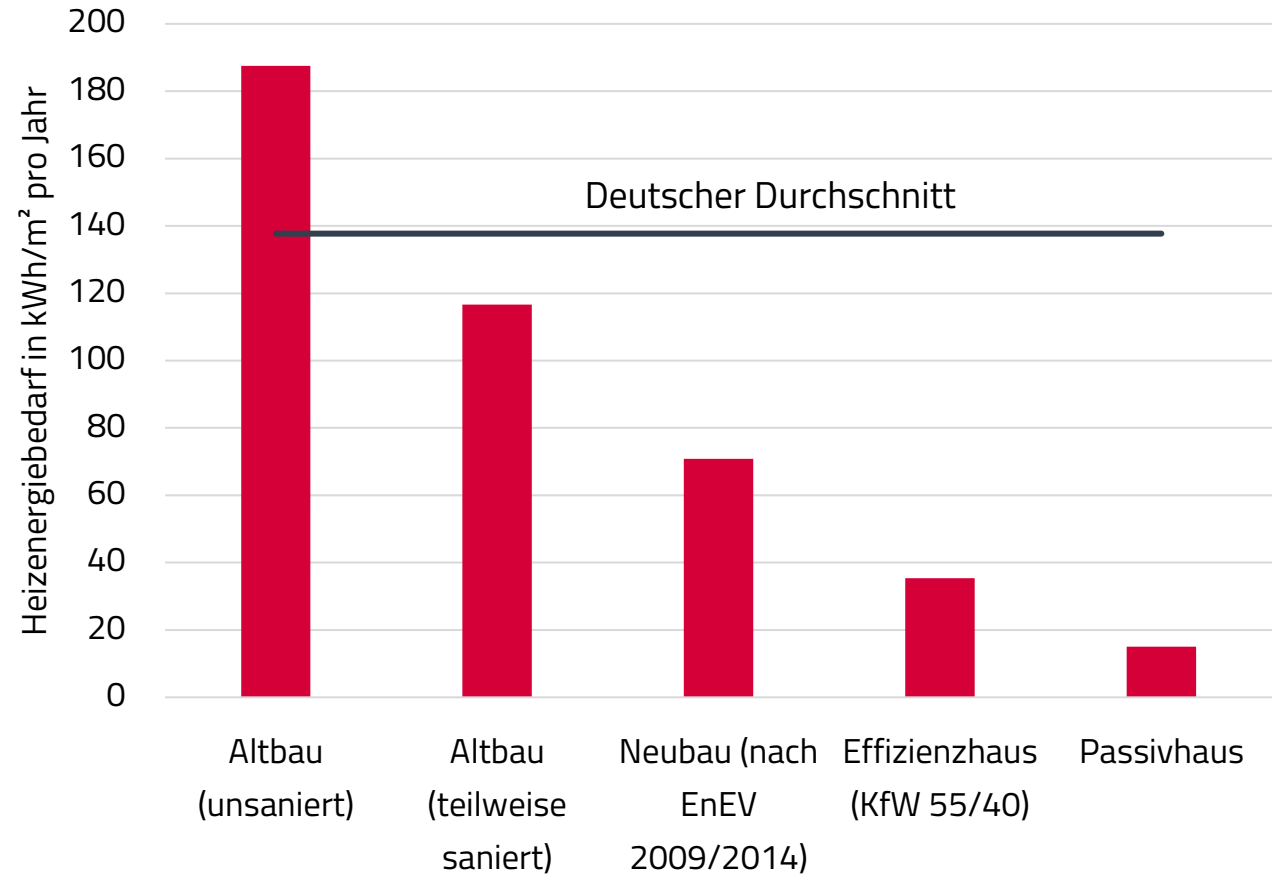
- Um 1 Liter Wasser zum Kochen zu bringen, benötigt man etwa **0,1 kWh** Energie.
- Für ein Vollbad mit 150 Litern Wasser bei 38°C sind es schon **5 kWh** Energie.

Drei Fragen zum Einstieg:

3. Wärmebedarf zum Heizen

- **138 kWh** Heizenergie pro m² Wohnfläche
- durchschnittliche Wohnfläche: **94,4 m²** (ZENSUS 2022)
- Heizenergiebedarf: ca. **13.000 kWh pro Jahr**
- zum Vergleich: Stromverbrauch eines 4-Personen-Haushalt liegt bei 2.600 kWh - 3.800 kWh pro Jahr

Umso älter die Gebäude, umso höher der Bedarf an Heizenergie, aber umso größer auch das Einsparpotenzial bei Modernisierung.



Quelle: Eigene Darstellung auf Basis von Richtwerten des UBA sowie dena Gebäudereport

Agenda

1 Vorgehen und gesetzliche Rahmenbedingungen

2 Ergebnisse der Bestandsanalyse

3 Ergebnisse der Potenzialanalyse

4 Ausblick und nächste Schritte

5 Austausch an Thementischen

VORGEHEN UND GESETZLICHE RAHMENBEDINGUNGEN

Was können Sie von der Kommunalen Wärmeplanung erwarten?

Und wie läuft sie ab?

Was ist die Kommunale Wärmeplanung?

- Die Kommunale Wärmeplanung ist ein **strategischer (planerischer) Ansatz**, um die **Wärmeversorgung** in einer Kommune bis spätestens 2045 **treibhausgasneutral, effizient** und **bezahlbar** zu gestalten.
- **Konzeptionelle Grundlage** für weitere Detailplanungen oder Machbarkeitsstudien sowie Förderanträge, bspw. für den Wärmenetzausbau

Was kann die Kommunale Wärmeplanung nicht liefern?

- Keine **Quartierslösungen**
- Keine **Detailplanung** für einzelne Versorgungsvarianten
- Keine Bewertung der **Machbarkeit**
- Keine Lösungen für Einzelgebäude
- Keine **rechtliche Außenwirkung** und begründet keine einklagbaren Rechte oder Pflichten



Ziel des WPG ist die kosteneffiziente, nachhaltige und treibhausgas-neutrale Wärmeversorgung bis spätestens zum Jahr 2045.

GEG
ab 2045 ausschließlich Betrieb von Heizungsanlagen in
Gebäuden mit erneuerbaren Energien/biogenen Brennstoffen

Eigentümer

Geplantes Wärmenetz

Geplantes Wasserstoffnetz

Individuelle Umsetzung

WPG
Fertigstellung KWP bis
06/2026 für Kommunen > 100.000 Einwohner
06/2028 für Kommunen < 100.000 Einwohner

Kommunen

Welchen Nutzen hat die Kommunale Wärmeplanung für mich als Bürger:in?



Planungssicherheit & Vermeiden von Fehlinvestitionen

- Frühzeitige Kenntnis, ob ein Wärmenetz oder Wasserstoffnetz meine zukünftige Versorgungsart sein kann
- Keine Investition in Heizsysteme, die zukünftig nicht wirtschaftlich oder nicht mehr erlaubt sind



Hohe Transparenz & Beteiligung

- Zugang zu Informationen zu geplanten Maßnahmen
- Beteiligungsverfahren ermöglichen Einflussnahme und Mitsprache



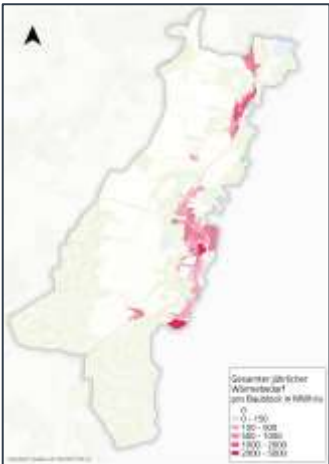
Unabhängigkeit & Preisstabilität

- Ich kann frei entscheiden, was ich für eine Heizung haben möchte (solange GEG konform)
- Ziel: Langfristig verlässliche, nachhaltige und kosteneffiziente Wärmeversorgung

Wie läuft die Kommunale Wärmeplanung in Ostritz ab?

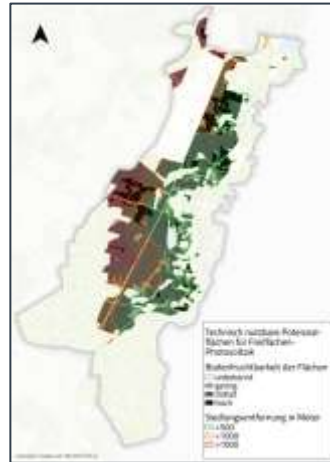
Bestandsanalyse

Zunächst wurde der **aktuelle Wärmebedarf** und die **vorhandene Infrastruktur** analysiert und in einem **digitalen Zwilling** festgehalten.



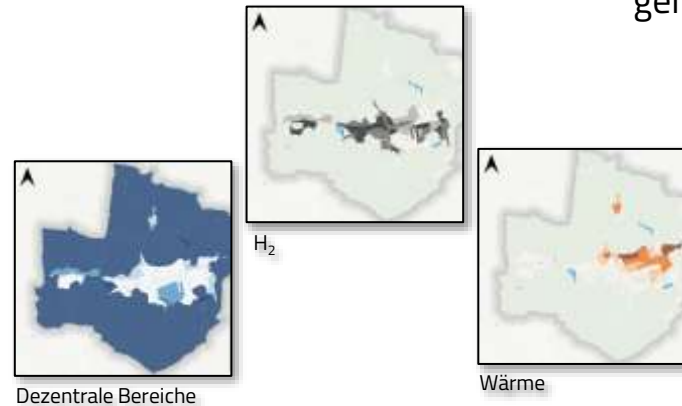
Potenzialanalyse

Anschließend haben wir geprüft, ob **erneuerbare Energiequellen** oder **Abwärme** genutzt werden können, um den Wärmebedarf nachhaltig zu decken.



Zielszenario

Im Zielszenario haben wir festgehalten, welche **Wärmeversorgungsgebiete** sich künftig für welche **Wärmeversorgungsarten** am Besten eignen.



Veröffentlichung und Umsetzung

Die **Ergebnisse** werden in einem umfangreichen **Bericht** festgehalten, der auszugweise auf der **Internetseite** der Stadt Ostritz auch der Öffentlichkeit zugänglich gemacht wird.



ERGEBNISSE DER BESTANDSANALYSE

Verteilung des Gesamtwärmebedarfs

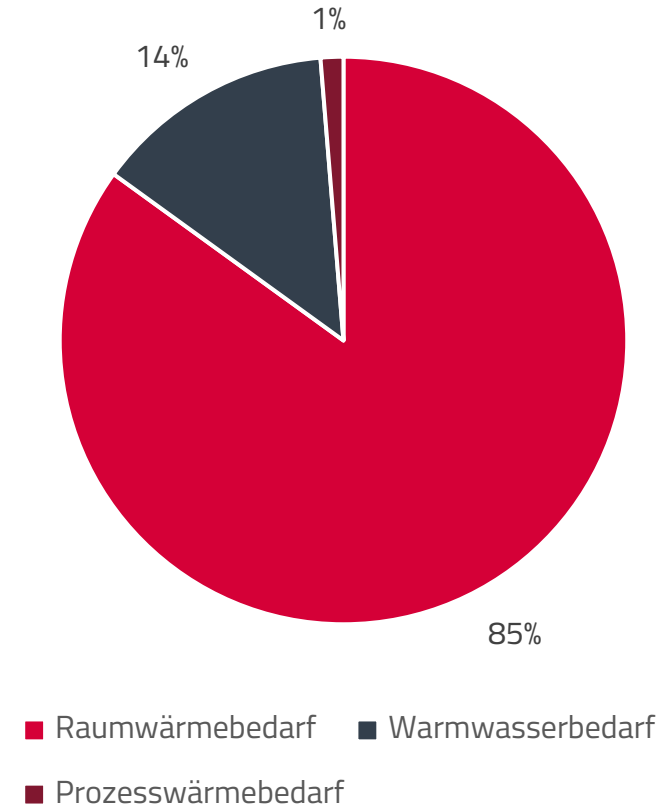
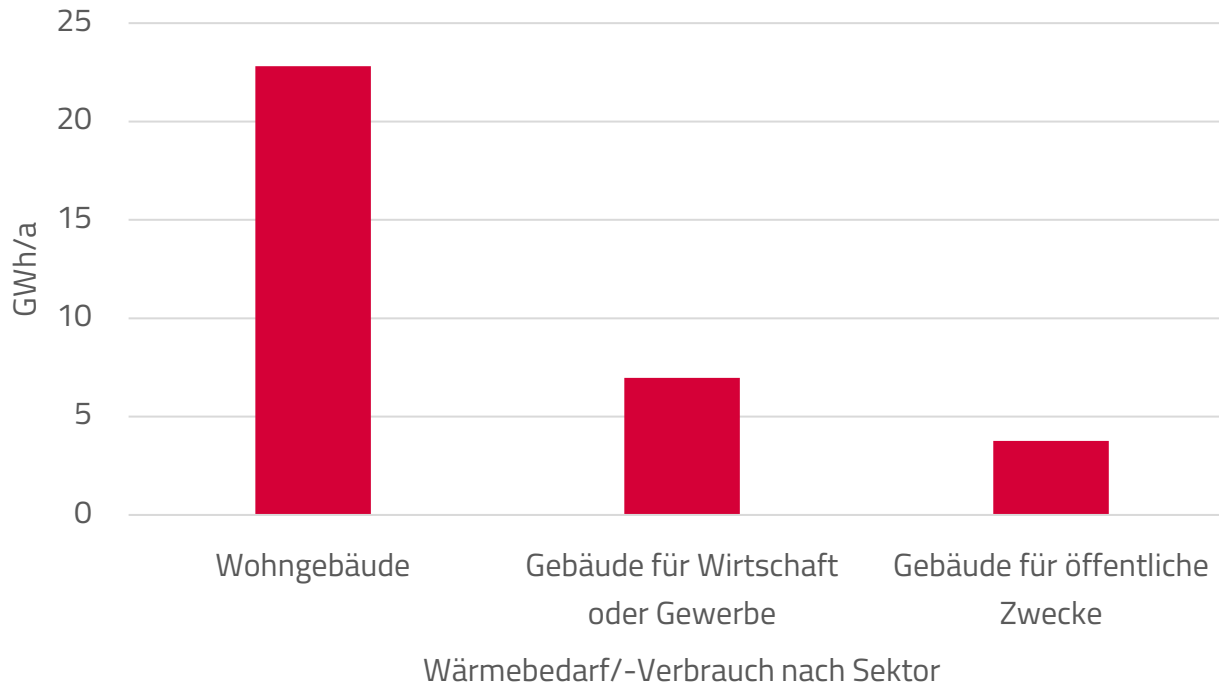
Bestandsanalyse

Potenzialanalyse

Zielszenario

Veröffentlichung
und Umsetzung

**Gesamter aktueller
Wärmebedarf:
33,5 GWh/a**



Der Wärmebedarf geht zum Großteil auf die Wohngebäude zurück und wird durch den Raumwärmebedarf bestimmt.

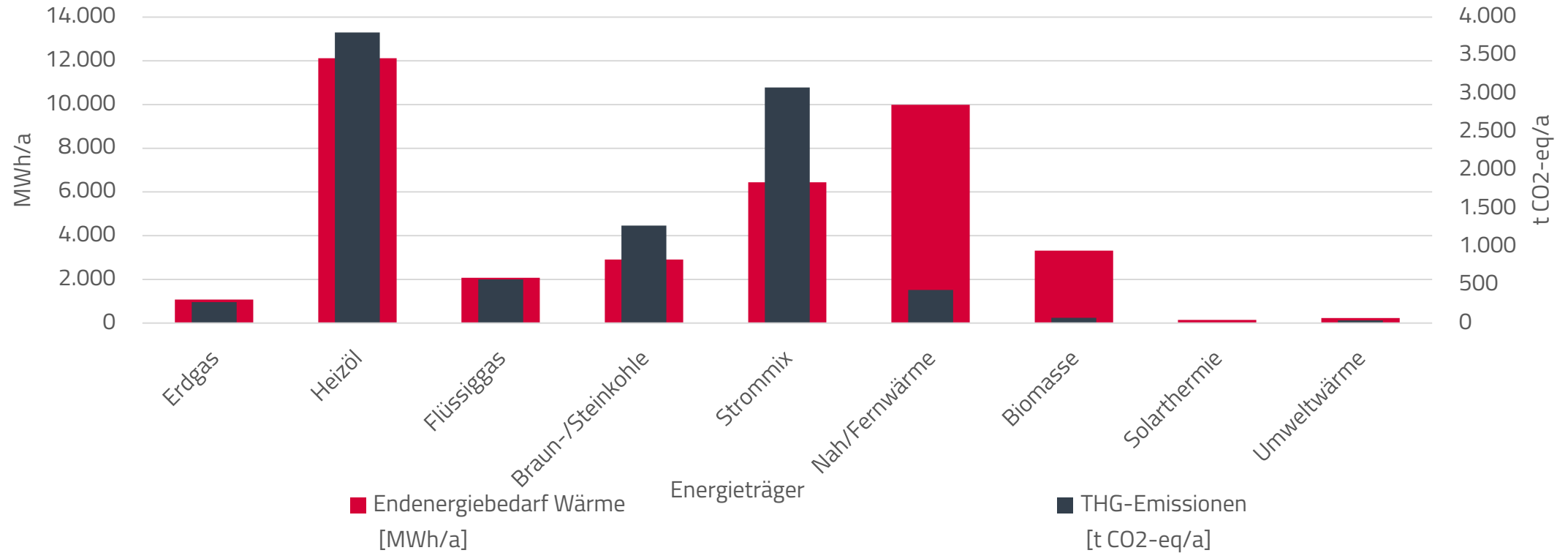
Endenergiebedarf und Treibhausgase (THG)

Bestandsanalyse

Potenzialanalyse

Zielszenario

Veröffentlichung und Umsetzung



Gesamter Endenergiebedarf für Wärme: 38,4 GWh/a

Heizöl und Nahwärme sind die überwiegend verbrauchten Energieträger.

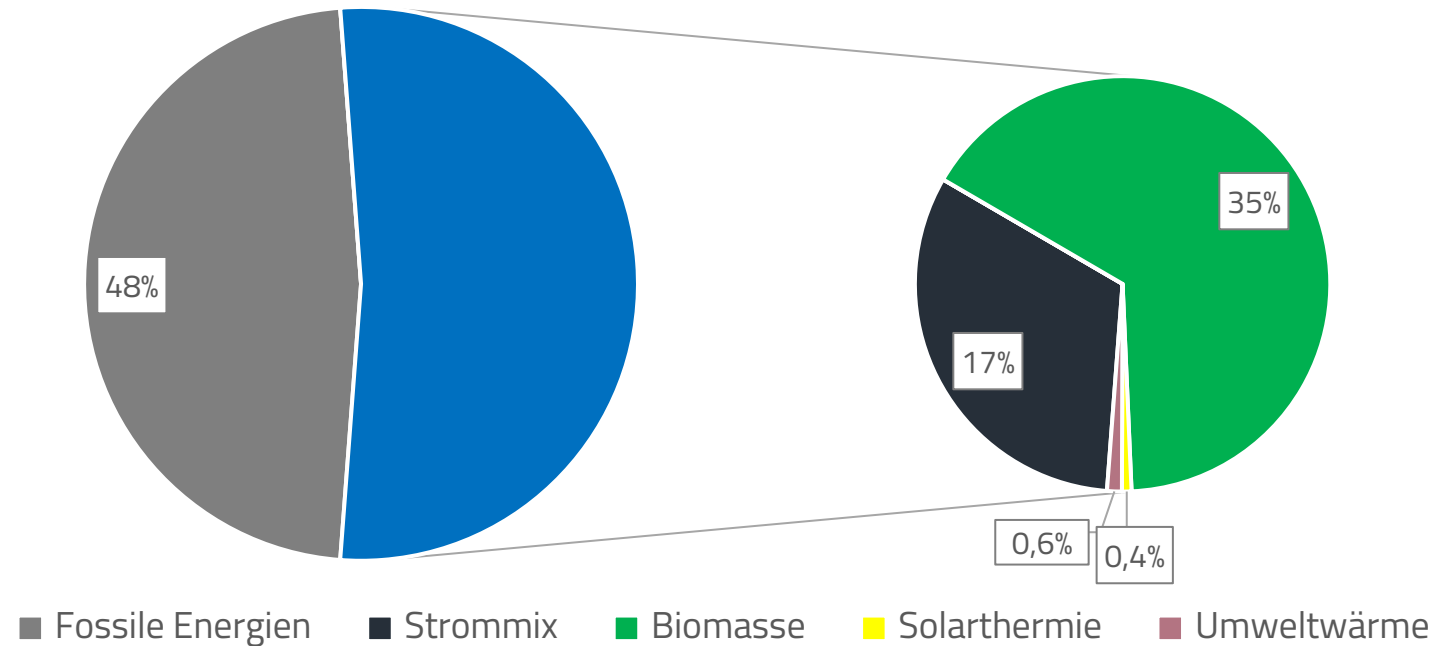
Anteil erneuerbarer Energien und unvermeidbarer Abwärme

Bestandsanalyse

Potenzialanalyse

Zielszenario

Veröffentlichung
und Umsetzung



Die Hälfte des Endenergiebedarfs wird derzeit fossil bereitgestellt, 52 % sind bereits heute erneuerbar bzw. handelt es sich um elektrischen Strom. Weiterhin wird viel Energie zur Wärmeerzeugung durch biogene Brennstoffe bereitgestellt.

DREI MÖGLICHKEITEN DER UMSETZUNG DES GEG AUF BASIS LOKALER POTENZIALE:

WÄRMENETZE

WASSERSTOFFNETZE

INDIVIDUELLE UMSETZUNG (DEZENTRALE VERSORGUNG)

WÄRMENETZE

Bestandsanalyse → Potenzialanalyse → Zielszenario → Veröffentlichung und Umsetzung



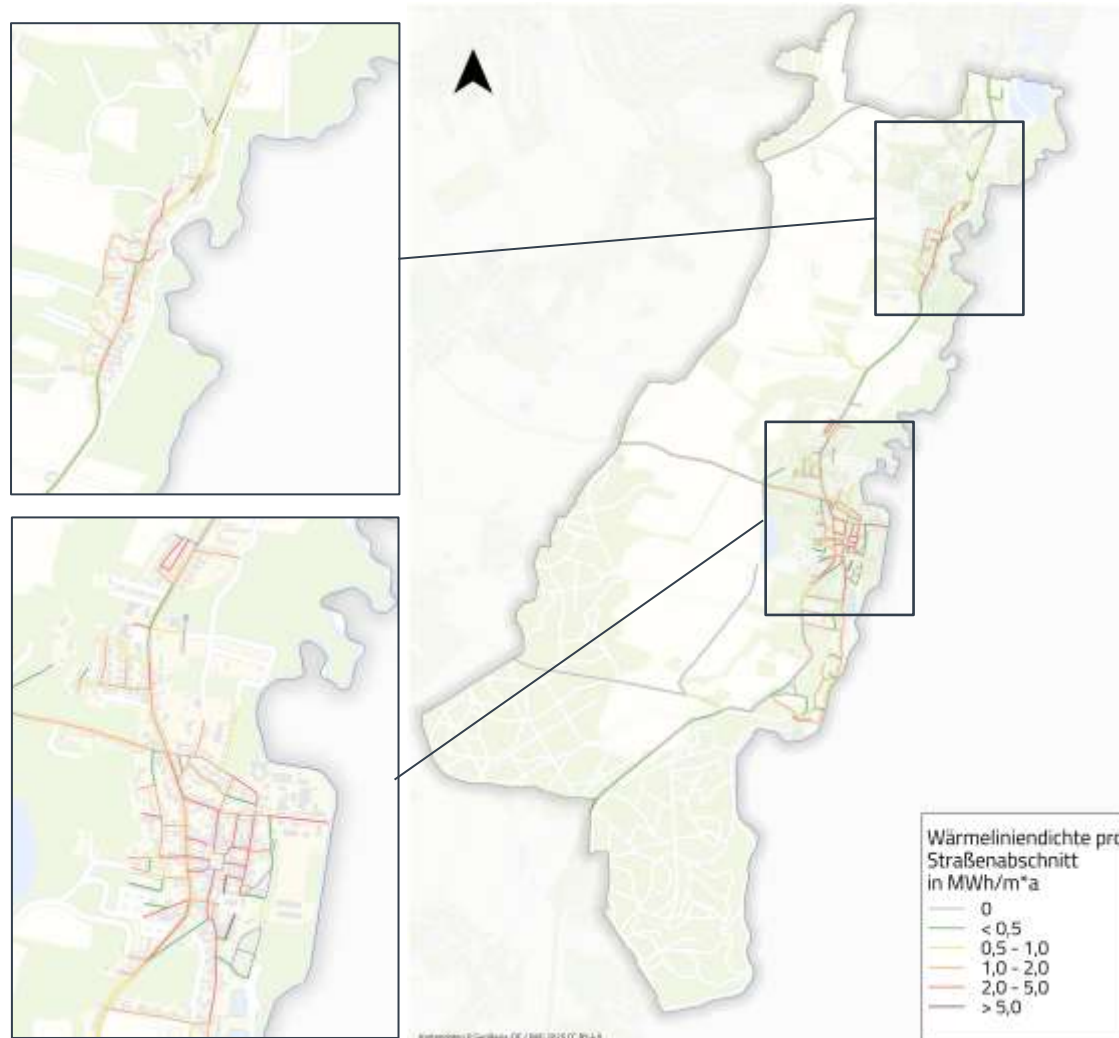
Wärmeliniedichte als Indikator für neue Wärmenetze

Bestandsanalyse

Potenzialanalyse

Zielszenario

Veröffentlichung
und Umsetzung



Je höher die Wärmeliniedichte, desto eher lohnt sich eine zentrale Energieversorgung.

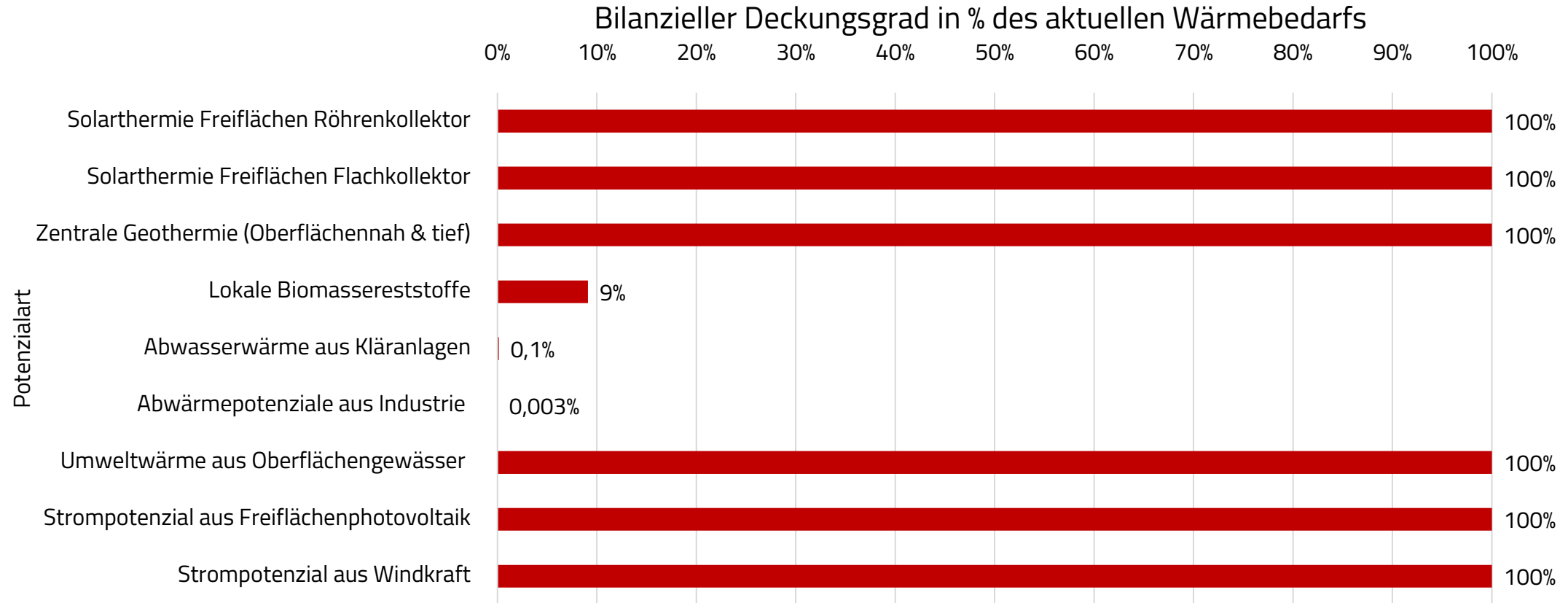
Sind die zentralen Potenziale hinreichend für die Wärmewende im Untersuchungsgebiet?

Bestandsanalyse

Potenzialanalyse

Zielszenario

Veröffentlichung
und Umsetzung



Gesamter aktueller Wärmebedarf: 33,5 GWh/a

Zentrale Systeme können durch unterschiedliche erneuerbare Energien bespeist werden.

WASSERSTOFFNETZE

Bestehendes Erdgasnetz

Bestandsanalyse

Potenzialanalyse

Zielszenario

Veröffentlichung
und Umsetzung

- Laut Stadtwerken Görlitz:
 - Aktuell keine geplanten Stilllegungen von Netzteilen im Betrachtungsgebiet
 - Alle Netzabschnitte im Betrachtungsgebiet sind technisch H₂-ready bzw. umrüstbar auf Wasserstoffbetrieb
 - Aktuell keine konkreten Pläne oder Zeitachsen für die Umstellung von Teilnetzen auf Wasserstoff
- **Aber:**
 - Wasserstoff-Infrastruktur (Kernnetz) noch im Aufbau
 - Zur Verfügung stehende Menge und Preis des zukünftig verfügbaren Wasserstoffs ungewiss



Das bestehende Erdgasnetz erstreckt sich im Ortsteil Leuba und ist technisch H₂-ready.

DEZENTRALE VERSORGUNG

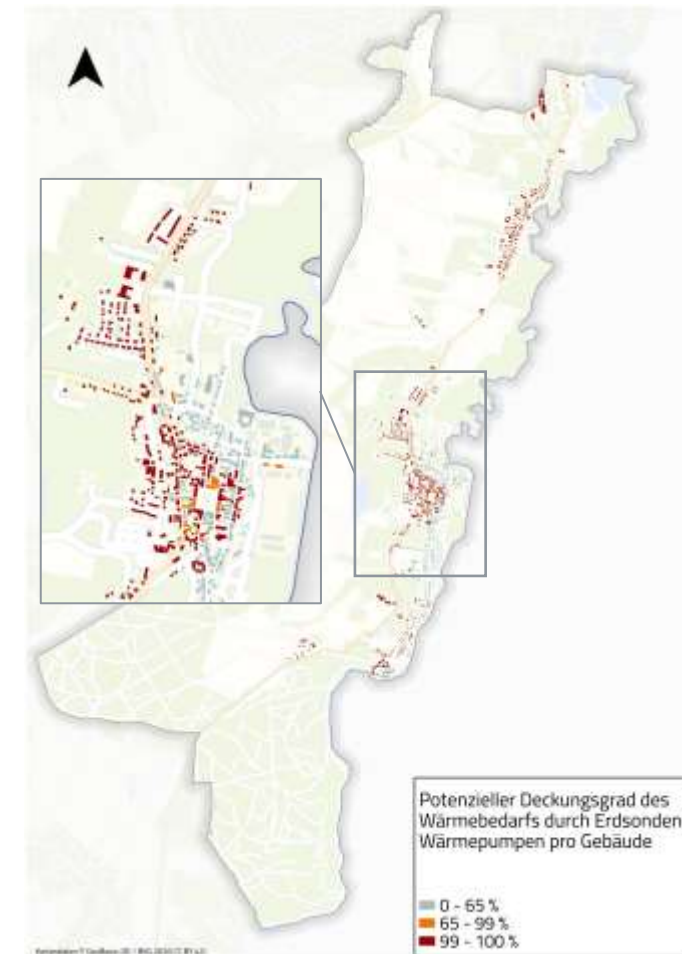
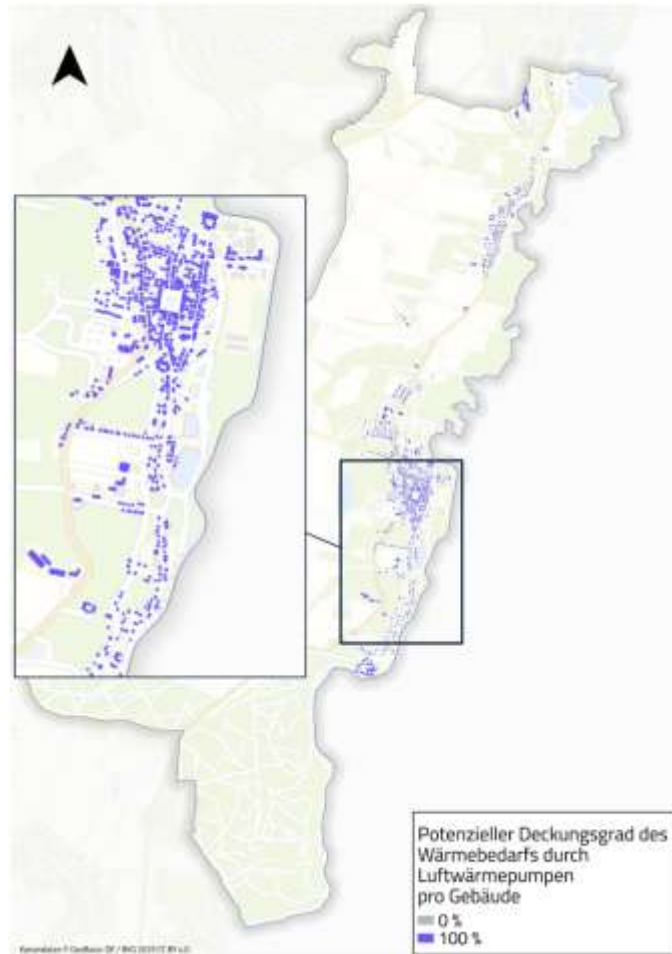
Beispiel: Untersuchung Potenzial Wärmepumpen mit Luftwärme oder Erdsonden

Bestandsanalyse

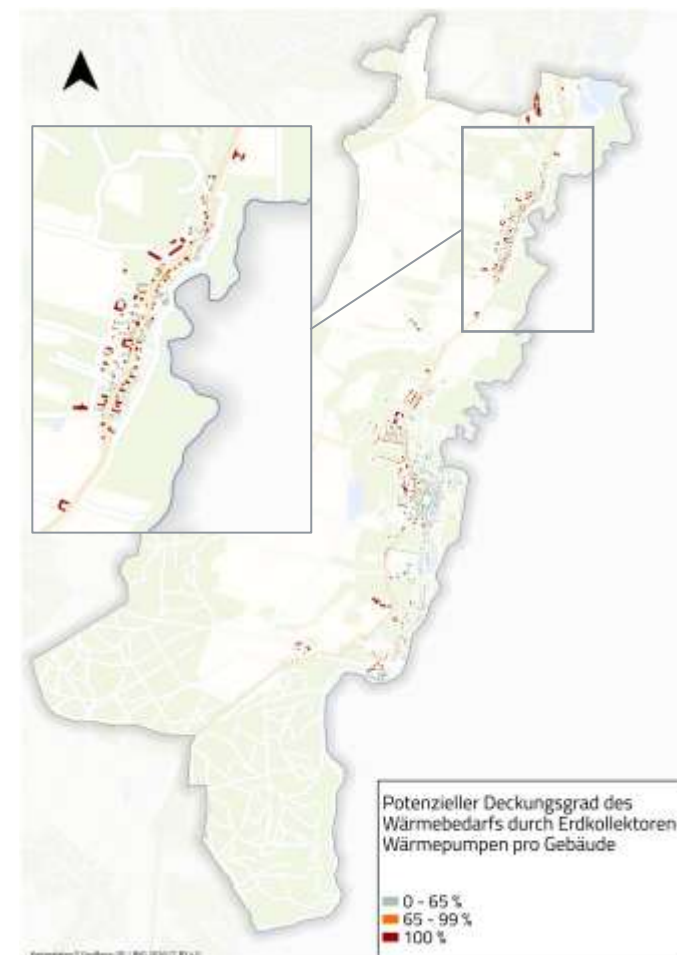
Potenzialanalyse

Zielszenario

Veröffentlichung und Umsetzung



Ein Großteil der Gebäude kann grundsätzlich mit Wärmepumpen versorgt werden.



27 | Bürgerinformationsveranstaltung | Stadt Ostfritz | Kommunale Wärmeplanung | Christopher Schmid | 26.01.2026

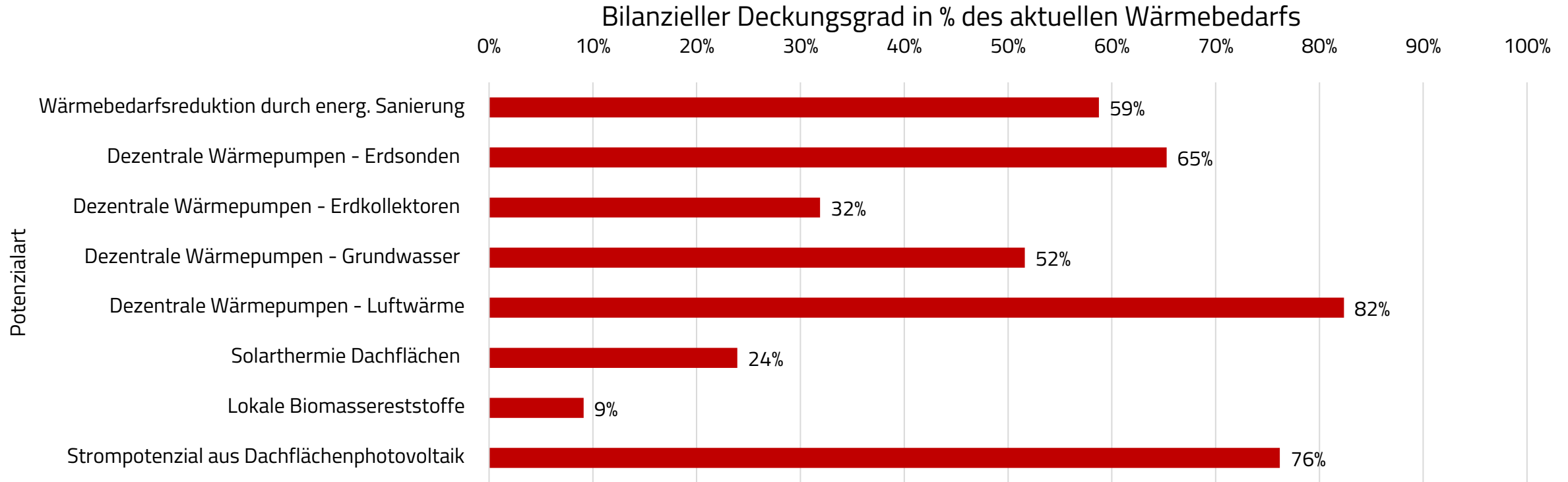
Sind die dezentralen Potenziale hinreichend für die Wärmewende im Untersuchungsgebiet?

Bestandsanalyse

Potenzialanalyse

Zielszenario

Veröffentlichung
und Umsetzung



**Gesamter aktueller Wärmebedarf:
33,5 GWh/a**

Es sind ausreichend Potenziale vorhanden, um dezentral Gebäude mit Wärme zu versorgen.

AUSBLICK UND NÄCHSTE SCHRITTE

Ausblick und nächste Schritte

Juni 2025 bis November 2025

Dezember 2025 bis März 2026

Bestandsanalyse

Zunächst wird der **aktuelle Wärmebedarf** und die **vorhandene Infrastruktur** analysiert und in einem **digitalen Zwilling** von Ostritz festgehalten.



Potenzialanalyse

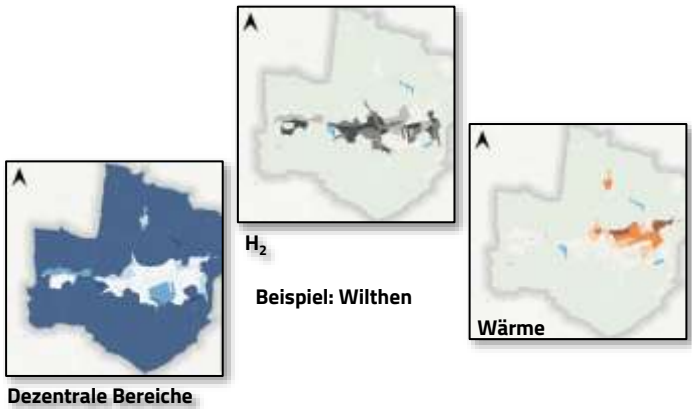
Anschließend wird geprüft, ob **erneuerbare Energiequellen** oder **Abwärme** genutzt werden können, um den Wärmebedarf nachhaltig zu decken.



Zielszenario

Im Zielszenario werden wird festhalten, welche **Wärmeversorgungsgebiete** sich künftig für welche **Wärmeversorgungsarten** am besten eignen.

Inkl. Diskussion in Akteurs-WS



Veröffentlichung und Umsetzung

Die **Ergebnisse** werden in einem umfangreichen **Bericht** festgehalten, der auszugsweise auf der **Internetseite** der Stadt der Öffentlichkeit zugänglich gemacht wird.



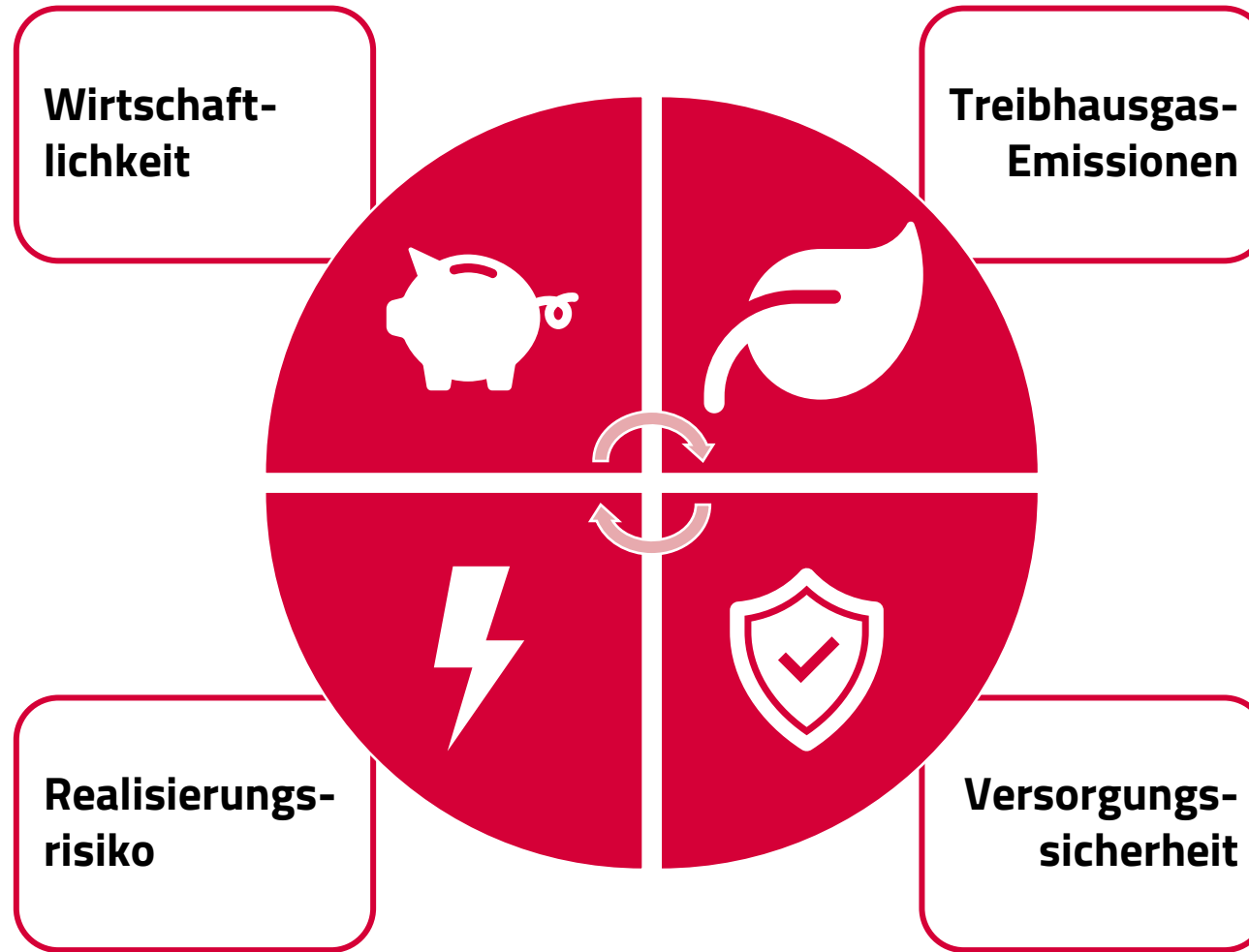
Entscheidungskriterien für Wärmeversorgungsarten

Bestandsanalyse

Potenzialanalyse

Zielszenario

Veröffentlichung
und Umsetzung



Entscheidungskriterien für Wärmeversorgungsgebiete

Bestandsanalyse

Potenzialanalyse

Zielszenario

Veröffentlichung
und Umsetzung



Foto: iStock

Dezentrale Wärmeversorgung

Optionen: Biomasse, Wärmepumpe, Solarthermie, PV, Strom [Öl, Flüssiggas]

Wärmeerzeugung: vor Ort

Gebiete mit lockerer Bebauung



Foto: iStock

Gasnetze

Optionen: zusätzlich zu dezentral noch Gas (Erdgas/Wasserstoff)

Wärmeerzeugung: vor Ort

Gebiete mit dichter Bebauung



Gebäude- /Wärmenetze

Optionen: zusätzlich zu dezentral noch Nah-/Fernwärme

Wärmeerzeugung: Heizwerk, Kraft-Wärme-Kopplung, Wärmepumpe

Gebiete mit sehr dichter Bebauung



gering

Lastdichte

hoch



Veröffentlichung und Umsetzung



- Veröffentlichung des **Wärmeplans** inklusive einer **Zusammenfassung** der wichtigsten Inhalte
- wesentliche Informationen:
 - **Karten** mit Ergebnissen der Bestandsanalyse, Potenzialanalyse, Gebietseinteilungen
 - **Maßnahmen** für die Umsetzung (z. B. Fördermittel)
- **Fortschreibung** (= Wiederholung) der Wärmeplanung **alle fünf Jahre**
 - **Überprüfung der Fortschritte** bei der Umsetzung
 - **Beachtung neuer** technischer oder regulatorischer **Möglichkeiten** zur Erschließung von Wärmequellen
 - **Aktualisierung des Zielszenarios** und der Gebietseinteilung



Noch einmal die Frage an Sie:

Wie fühlen Sie sich beim Thema kommunale Wärmeplanung?

Neugier befriedigt	„Ich habe viel erfahren und gehe zufrieden nach Hause.“	 Grün
Unsicher	„Ich weiß immer noch nicht genau, was auf mich zukommt. Ich habe immer noch Fragen.“	 Gelb
Skeptisch	„Ich habe immer noch Zweifel oder Sorgen.“	 Rot
Informiert	„Jetzt kenne ich mich aus und bin vorbereitet.“	 Blau

THEMENTISCHE



Ihre individuellen Fragen beantworten wir gern an den verschiedenen Thementischen.

Thementisch 1: Kommunale Planungen (Stadtverwaltung)

Thementisch 2: Details zur Wärmeplanung (SachsenEnergie & seecon Ingenieure)

Thementisch 3: Fragen an Wärme- & Gasnetzversorger (TWO & SWG)

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

waermeplanung@sachsenenergie.de

www.SachsenEnergie.de

Gefördert durch:
 Bundesministerium
für Umwelt, Klimaschutz, Naturschutz
und nukleare Sicherheit
aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages

